**Zeitschrift:** Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

**Band:** 18 (1851)

**Artikel:** Beilage VI: Generalbericht über die Schulkapitel für das Jahr 1850

Autor: Zollinger, H.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-744432

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zentralamerika, welche hauptsächlich dazu beitrugen, dem hiesigen Garten Kredit zu verschaffen, wurden vervollskändigt, die vaterlänsdischen Alpenpflanzen, das beste Tauschmittel, sind bedeutend vermehrt worden und bilden gegenwärtig die vollskändigste und reichste derartige Sammlung. Die Baute eines neuen Gewächshauses verursachte eine Ausgabe von Frkn. 2600, welche jedoch aus dem Reinertrage des Pflanzens und Samenhandels, der dieß Jahr die bedeutende Summe von Frkn. 4985 abwarf, in kurzer Zeit vollsständig gedeckt sein wird.

## Beilage VI.

Generalbericht über die Schulkapitel für das Jahr 1850.

An den hohen Erziehungsrath des Kantons Zürich.

Hochgeachter Herr Prasident!

Hochgeachte Herrn!

Indem ich Ihnen nach §. 10 des Reglements für die Schulfapitel den allgemeinen Jahresbericht über die Thätigkeit derselben erstatte, freue ich mich, denselben mit den Bemerkungen einleiten zu können, daß die Berichte, obgleich noch einige die Berichterstatung erschweren, indem sie nur Protokollauszüge geben, dennoch eine ungleich tiesere und leichtere Einsicht in das geistige Leben der Kapitel gewähren, als früher, daß in diesem Jahre in den Kapiteln eine sehr rege Thätigkeit herrschte, wie sich dieses aus Nachstehendem ergeben wird, insbesondere aber, daß nach mehreren Berichten die dekretirte Besoldungserhöhung der Lehrer einen höchst wohlthätigen Einsluß auf die geistige Fortbildung derselben, sowie auf ein freudiges und segensreiches Wirken in der Schule haben werde.

## 1. Zahl, Dauer, Besuch und Gang der Kapitelsversammlungen.

#### 1. Zahl ber Kapitelsverfammlungen.

Hierüber gibt nachstehende Tabelle Aufschluß.

#### Versammlungen.

		. 141.5	~	i i i v
		ordentliche	außerordentl.	Total.
Bezirk	Zürich	4	3	7
11	Affoltern	4	1	5
11	Horgen	4	1	5
"	Meilen	4	1	5
11	Hinweil	4	1	5
11	Uster	4	4	8
11	Pfäffikon	4		4
4,	Winterthur	4	1	5
V 11441	Andelfingen	4	2	. 6
. <b>11</b>	Büladı	4		4
. <b>11</b> (5.17)	Regensberg	4	1	5
19 at 1		44	15	59
				- 00

Es fanden mithin im Berichtjahr 6 außerordentliche Kapitels= versammlungen mehr statt als im Jahr 1849.

#### 2. Dauer der Kapitelsverhandlungen.

Die Verhandlungen der ordentlichen Kapitelsversammlungen dauerten durchschnittlich 5 Stundeu; in einigen Bezirken, wie in Horgen, Zürich und Andelsingen fanden 7—8 stündige Vershandlungen statt. Von kürzerer Dauer waren hie und da die außerordentlichen Verhandlungen, die nur wegen einer vorzunehmenden Wahl veranstaltet werden mußten.

3. Besuch der Kapitelsversammlungen.

Hierüber gibt folgende Tabelle Aufschluß.

	Absenzen.					
Begirfe. 3ahl ber Lehrer.	Entschuldigt.	Unentschuldigt.	Total.			
Zürich 61	29	35	64			
Affoltern 33	23	4	27			
Horgen 42	43	7	50			
Meilen 37	25	43	68			
Hinweil 59	45	9	54			
11ster 42	60	17	77			
Pfäffikon 53	28	5	33			
Winterthur 77	67	50	117			
Andelfingen 48	36	39	75			
Bülad) 48	29	18	47			
Regensberg 42	53	13	66			
542	-438	240	678			

Im Berichtsahr wurden trop der größern Zahl der außerorvrdentlichen Kapitelsversammlungen nur 150 Absenzen mehr ge= macht als im Jahr 1849; dieses Resultat ist um so günstiger, da wenn auch 177 entschuldigte Absenzen mehr, doch 27 unentschuldigte Absenzen weniger vorkamen. Das Resultat muß noch erfreulicher werden, wenn in einigen Bezirken, wie Zürich, Meilen, Winsterthur und Andelfingen, die Entschuldigung der Absenzen wol noch etwas strenger gefordert wird. Aus den Berichten geht iedoch hervor, daß die größte Zahl unentschuldigter Absenzen auf die außerordentlichen Kapitelsversammlungen fällt; so wurde 3. B. eine folde nur von 9 Mitgliedern im Bezirk Regens= berg besucht, und zwar nach dem Berichte des schlechten Wetters wegen; ähnlich lauten die Berichte von Affoltern, Meilen und Andelfingen. Da die meisten Lehrer die außerordentlichen Kapitelsversammlungen als solche ansehen, die ste nach freiem Er= messen besuchen können, so dürfte es bei der bevorstehenden Revi= fion der Schulgesetzgebung an der Zeit fein, mit Rüchsicht auf den Besuch der Kavitelsversammlungen die Bestimmung aufzunehmen, daß die Mitglieder für den Besuch der außerordentlichen, wie für den der ordentlichen Versammlungen obligatorisch verpflichtet, mit=

hin unentschuldigte Absenzen für jede Versammlung gleich strafbar seien. In diesem Falle müßten dann freilich die Kapitel nicht, wie es z. B. in Affoltern und Hin weil der Fall war, in der Ferienzeit zusammentreten. Aus den Berichten der Kapitelsvorsteher hebe ich als frappante Einzelnheiten hervor, daß Herr Salomon Hafener in Zürich auf 7 Versammlungen 4 unentschuldigte Absenzen machte und daß die Herren Gampert und Leuthardt in Winterthur von 5 Versammlungen 4 auf unentschuldigte Weise nicht besuchten.

#### 4. Gang ber Kapitelsverhandlungen.

Hierüber berichten sämmtliche Berichterstatter, es habe derselbe stets den Anforderungen des Reglements entsprochen.

## II. Die Thätigkeit der Kapitel.

#### 1. Praftische Lehrübungen.

Ueber die Zahl und die Unterrichtsgegenstände desselben gibt nachstebende Tabelle Aufschluß:

Bezirf.	Sprache.	Rechnen.	Geometrie.	Realien.	Runft.	Total.
Bürich	1	15' 1	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	<b>e</b> n	önschreib	en 2
		, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,		Maturlehre	1.53 1:	(A)
Affoltern	. 1	1	رواد والمحسور	1		3
				Geographie n. Geschichte	er de la Estador	taligit. Lagista
Horgen	1		7 <del>7 7 2</del>	2		3
Meilen	en Nadar Pr <del>incipal</del>	1				1
Hinweil	1					1
6	- 10 <del>17</del>			Geografie		
Uster	1			1	,	9
40,000				Geographie		
Pfäffikon	3-1-5	d <u>oo</u> set	4	Orograpijie 1	1121.	3
Winterthur	. 1		4		711	4
25 mierrym	<b>.</b>			Geschichte		.1
Olubolfinan	•	1	4	Wejustaste 1		3
Andelfinger	1	1	J.	L Latinak Kalka Ya Kuna	1.1.	J
m "1. K	7 A	1	6	desundheitslehre	adrian in	n
Bülady	<b>.1</b>	) <del>2/</del> /	·	1		2
1 Y 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	FR.		1	Geschichte u.	1.00	
Regensberg	3 1	1.		Naturlehre 2	31 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	4
Regensberg	$\frac{3}{9}$	1. 4	2	$\frac{2}{9}$	1 24	2

Im Berichtjahr wurden 8 Lehrübungen weniger gehalten als im vorhergehenden, obgleich die Zahl der Versammlungen größer war; es mag dies darin begründet sein, daß durch mehrere wichtige Gegenstände lange und einläßliche Diskussionen hervorge= rufen wurden, weßhalb für praktische Lehrübungen keine Zeit mehr übrig blieb. Ungeachtet dessen ist es doch tadelnswerth, wenn wieder in 3 Bezirken je nur eine Lehrübung gehalten wurde; es wäre auch zu bedauern, wenn alle Berichterstatter mit demjeni= gen von Hinweit übereinstimmten, welcher behauptete, die Lehr= übungen haben kein besonderes Interesse mehr, weil die Anleitun= gen zu den Lehrbüchern bereits mehr und mehr eine große Gleich= mäßigkeit in der Behandlungsweise in den verschiedenen Schulen erzeugt haben, weßhalb am Ende jeder Lehrer fage, so mache ich es auch. Das Anziehende der Lehrübungen bestehe mithin nur noch in der Subjektivität der unterrichtenden Person, in der Art und Weise, wie diese den Kindern sich hingebe und ihre Aufmert= samkeit zu fesseln wisse. Es wird sich jeder vorwärts strebende Lehrer freuen, diese Ansicht widerlegt zu finden, theils durch die nachstehende Nebersicht des in den verschiedenen Lehrübungen behandelten Stoffes, theils aber auch durch folgende Aeußerungen des Berichterstatters von Pfäffikon: "Das Kapitel hält den Nuten, der aus den praktischen Lehrübungen hervorgeht, für den bedeutend= sten von allen andern Verhandlungsgegenständen. Sie sind das Fortbildungsmittel, durch welches unmittelbar auf das bessere Gedeihen der Volksschule gewirkt werden kann. Die praktischen Lehr= übungen werden im Kapitel, wo immer möglich, mit ganzen Schu= len oder Schulabtheilungen vorgenommen. Die Lehrübungen, in dieser Weise abgehalten, bieten der allgemeinen Diskussion ein weiteres Feld dar, die geistige Beweglichkeit unter den Kapitels= mitgliedern tritt eher an den Tag; der Lehrer, der solche Nebun= gen hält, kann mehr fein Schulgeschick an den Tag legen, durch Beschäftigung der Klassen, Vertheilung des Stoffes in Bezug Hiezu füge ich noch, was der Berichterstatter von Horgen auf die Zeit eines Lehrganges."

"Bei Beurtheilung der Probelekzionen zeigte sich eine rege Theilnahme und der Ernst, mit dem man sich hiebei aussprach, bewies, wie wichtig diese Nebungen immer noch seien; als eine schöne Erscheinung ist ferner aufzuführen, daß man sich hiebei auf einen objektiven Standpunkt stellte und daß da, wo der Lekzions= geber gerechten Tadel verdiente, derfelbe nicht erlaffen wurde. Die 21n=

sichten liesen oft bedeutend auseinander, was seinen Grund-darin hat, daß man über Methodif und Psychologie, als über Grund=

lagen, sich nicht immer verständigen konnte."

Neber die Resultate der praktischen Lehrübungen, bei welchen, wie es sich aus vorstehender Nebersicht ergibt, vorzugsweise die Vorschläge der Kapitelspräsidenten berücksichtigt wurden, geben folgende Mittheilungen Aufschluß, welcher wol am deutlichsten beweist, wie fruchtbar dieselben immer noch sind, wenn diesenigen Unterrichtsgegenstände behandelt werden, in welchen im Laufe des Berichtjahres ein Fortschritt angestrebt wurde.

#### a. Deutsche Sprache.

Von den 9 über diesen Unterrichtsgegenstand abgehaltenen Lehrübungen behandelten 8 mit der 3ten Elementarklasse den zu= sammengesetzten Satz, einen Unterrichtsstoff, der schon viel besproden und sehr verschieden beurtheilt worden ist, dessen Bedeutung und Nuten aber nach den Berichten erft jett feit Einführung des 2ten Lesebüchleins erkannt wird. Das Schulkapitel Pfäffikon be= handelte den Sprachunterricht mit allen drei Klassen der Elemen= tarschule mit besonderer Berücksichtigung des genannten Unterrichts= stoffes. Alle Berichte über diese Lehrübungen heben rühmlichst her= vor, daß dieselben lebhafte Diskussionen hervorgerufen haben und für alle Mitglieder sehr lehrreich gewesen seien. Alle hierauf be= züglichen Lehrübungen werden auch als gelungen gelobt. Lekzionsgeber befolgten meistens die in Scherrs Padagogik vor gezeichnete Methode.

Im Schulkapitel Bülach behandelte ein Sekundarlehrer mit seinen drei Schülerklassen den Unterricht in der deutschen Sprache. wobei vorzugsweise auf das Lesen und Verständniß, sowie auf freien Vortrag Rücksicht genommen wurde, indem die 1ste Klasse den Inhalt eines materiell und formell erklärten Gedichtes, die 2te und 3te Klasse Erklärungen über verschiedene, von den anwesenden Lehrern gestellte Themata frei vorzutragen hatte; mit der 3ten Klaffe wurde folgende Sentenz erörtert: "Die sogenannten nega= tiven Geister sind die nothwendigen Vorläufer der affirmativen; bevor jene nicht das Verkehrte und Irrthümliche gewisser Meinun= gen und Grundsätze nachgewiesen haben, ist es unmöglich, daß diese einen fruchtbaren Boden für ihre Aussaat finden.

b. Redynen.

as for a constraint delicate, historican delicate constraint In den über den Rechnungsunterricht abgehaltenen Lehrübun= gen, wurden ebenfalls die Vorschläge der Kapitelspräsidenten berücksichtigt, indem die Lekzionsgeber sich an das von den Kapiteln begutachtete neue Lehrmittel hielten. Auch an diese Lehrübungen knüpften sich stets, wie es zu erwarten war, sehr einläßliche Disskussen. Affoltern behandelte den Rechnungsunterricht mit den 4 obern Klassen; dieses Kapitel begrüßt das neue Lehrmittel freudig als einen bedeutenden Beitrag zum Fortschritt in einem so

wichtigen Zweige des Volksschulunterrichtes.

Meilen und Regensberg behandelten den Rechnungsunterricht mit allen Klassen; der Bericht von Meilen sagt: es wurde
von kompetenter Seite her geäußert, es soll zwar jede Rechnungsoperazion auf Veranschaulichung gegründet werden, doch wäre es
fehlerhaft, wenn man die Veranschaulichung zu weit treiben wollte. Undelfingen behandelte nur das Vervielsachen nach dem neuen Lehrmittel; der Bericht sagt über die Behandlung dieser Operazion:
ihre Entwicklungsart im Lehrbuche ist einsach, klar und der
Fassungskraft des Kindes entsprechend.

# c. Formenschre.

Die beiden über diesen Unterrichtsgegenstand abgehaltenen Lehrübungen beweisen am deutlichsten, wie nothwendig es sei, daß für denfelben ein zweckmäßiges Lehrmittel eingeführt werde. In Pfäffikon wurde die Formenlehre mit allen Klaffen behandelt und zwar mit der Elementarschule nach Funf und mit der Realfchule nach Wild. Die Lehrübung rief eine lebhafte Diskuffion hervor, und zwar vorzüglich über die Frage, ob dieser Unterichts= gegenstand schon in der Elementarschule behandelt werden solle oder nicht. Die Berichterstattung über diese Diskuffion zeigt, daß viele Lehrer über Auswahl des Stoffes und Vorführung Diefes Unterrichtsgegenstandes in den einzelnen Klassen noch ziemlich im Untlaren find und daß es mithin dringendes Bedürfniß sei, diesem Nebelstande abzuhelfen. Durch die Ausmessung des schön gelege= nen Exerzierplages in Marthalen wurde den Lehrern von Andel= fingen in einer Lehrübung das Messen im Freien vorgeführt; in der Diskussion über dieselbe wurden die Wünsche ausgesprochen, dem Praktischen möchte etwas Theoretisches vorausgehen, das Ausmessen sollte auf verschiedene Weisen gezeigt werden und es dürfte eine Anweisung gegeben werden, wie ein Planchen aufzunehmen seinen gestellt in der konstruktioneren bei bei bestellt in

#### d. Realien.

Die neuen über diesen Gegenstand abgehaltenen Lehrübungen beweisen, daß sich die Kapitel auch in dieser Beziehung an die

Vorschläge ihrer Präsidenten hielten.

Aus der Geographie wurde behandelt: in Horgen mit der sten Klasse Asien, wobei vom Lekzionsgeber das Zeichnen zu Hülfe gezogen wurde, indem derselbe auf sehr zweckmäßige Weise die Konsigurazion des Landes vor den Augen des Schülers frei unter seiner Hand entstehen ließ, weßhalb ihre Sinne nicht zuerst verwirrt wurden durch das Vorzeigen einer überladenen Karte; in Uster mit der 4ten Klasse die Erdoberstäche, wobei bemerkt wurde, der hierauf bezügliche Abschnitt im Lehrbuch passe eher als Auleitung für den Lehrer als als Unterrichtsstoff für die Schüler, da diesen die eigene Anschauung sehle; in Pfäffikon mit allen 3 Realflassen, durch welche Lehrübung manches schiefe Urtheil über das realistische Lesebuch entfrästet worden sein soll.

Aus der Geschichte wurde behandelt: in Horgen mit der 5ten Klasse die Erzählungen aus der Schweizergeschichte, in Andelsfingen mit der 5ten Klasse die Hohenstausen, wobei die Frage lebhaft diskutirt wurde, ob der Lehrer den Inhalt einer Erzählung zuerst frei vortragen soll oder nicht; in Regensberg mit der 6ten

Rlaffe Benjamin Franklin.

Aus der Naturlehre wurde behandelt: in Affoltern mit der 5ten und 6ten Klasse die Lehre von der Schwere und Luft, wobei der Mangel an Experimenten höchzt fühlbar war; in Regen seberg die Lehre von dem Druck der Luft, und zwar mit der befonstondern Absicht, die Lehrer mit dem Gebrauch des physikalischen Apparates recht vertraut zu machen, wobei der Lekzionsgeber eine von ihm selbst verserigte kleine Feuersprize vorzeigte, mit der er ebenfalls experimentirte; in der Diskussion über diese Lehrübung wurde mit besonderm Nachdruck hervorgehoben, es sollte die Anschaffung eines Apparates für jede Schule obligatorisch sein. In Hin weil und Winterthur wurden von Lehrern verschiedene Experimente vorgeführt, um die übrigen Kapitelsmitglieder für diesen Zweig des Unterrichts anzuregen.

In Bulady fand noch eine Lehrübung statt über die Gesund=

heitslehre für die Ergänzungsschule.

#### e. Kunst.

Nur im Rapitel Zürich fand über bas Schönschreiben, ba basselbe feit vielen Jahren nicht mehr behandelt worden war, eine Lehrübung statt

#### 2. Auffäte.

#### a. Die Thätigkeit der aufsatpflichtgen Mitglieder.

Hierüber lauten die meisten Berichte wieder ziemlich ungunftig; es ergibt sich aus denselben nur zu deutlich, daß viele Lehrer die freie Auswahl der Themata ansehen als eine Uebergangsbestimmung; denn wenn früher Rlagen ertonten darüber, daß man eine vorgeschriebene Aufgabe bearbeiten müsse, so beschweren sich jett viele darüber, daß sie überhaupt Aufsätze noch machen müssen. Könnte man nicht aus den übrigen Richtungen der Thätigkeit den noch stets regen Sinn für geistige Fortbildung bei den meisten Lehrern erkennen, so würde man billig daran zweifeln. Und doch follte man glauben, jeder Lehrer würde jährlich irgend eine pada= gogische Erfahrung machen oder sich einläßlicher mit irgend einer pådagogischen Frage beschäftigen, wozu die Gegenwart mit ihren außerst mannigfaltigen Erscheinungen auf dem Gebiete des Erziehungswesens sehr häufig Gelegenheit bietet, so daß er gerne durch das Reglement sich an seine Pflicht, Einen Aufsatz auszuarbeiten, erinnern ließe und ware es auch nur, um sich felbst größere Klarheit über die gewählte Frage zu verschaffen ober sich wenigstens in der schriftlichen Darstellung zu üben. Wenn für irgend ein Gebiet das Sprichwort: "Stillstand ist Rückschritt", Wahrheit hat, so gilt es für die Nebung in der schriftlichen Ge= dankenmittheilung; und wenn Einem in Folge längerer Nichtübung irgend etwas schwerer wird, so ist es wieder die Ausfertigung einer schriftlichen Arbeit. Es ist daher gewiß in hohem Grade zu bedauern und es legt auch kein gutes Zeugniß ab für die wissenschaftliche Fortbildung der Lehrer, wenn ihnen für die Ausarbeitung schriftlicher Aufsätze wieder mehr Zwang angethan werden muß. Eine gänzliche Befreiung von dieser Pflicht wäre durch= aus nicht zu wünschen, da sonst außerst Wenige den Beruf in sich fühlten, jährlich einmal eine größere Abhandlung zu schreiben.

Aus nachfolgenden Mittheilungen mag sich ergeben, daß die Klagen über diesen Punkt größer sind, als im verslossenen Bezichtight, wobei wir nur bedauern, daß nicht alle Berichte die Zahl der aufsatpflichtigen Mitglieder und die der eingegangenen Arbeiten genau angeben, so daß man kein Gesammtresultat aufstellen kann. Im Kapitel Zürich ist von 14 Mitgliedern kein Aufsah eingegangen; jedoch soll es bei einigen zweiselhaft sein,

ob fie bem Dienstalter nach noch pflichtig feien; die Herrn Stut, Bachofner, Hitz und Ulr. Wirz haben in zwei Jahren keine schriftliche Arbeit eingegeben; die eingegangenen 32 Aufsätze sollen im Ganzen hinter den vorjährigen zurückstehen, dem Berichte find 5 Auffähe, von welchen einer aus der Seminarzeit stammt, bei= gegeben. Affoltern klagt, daß die meisten Auffätze erst gegen das Ende des Jahres eingesandt werden, daß viele sich nach dem Zeitpunkte sehnen, der sie der obligatorischen Einlieferung von Auffätzen enthebe; 4 Mitglieder haben keine Auffätze eingegeben; dem Berichte sind 4 Aufsatze beigelegt. In Horgen sind 13 schriftliche Arbeiten eingegangen, dem Berichte find 2 beigegeben. Mei= Ien berichtet: Lettes Jahr wurden von den Kapitelsmitgliedern 7 Auffätze mehr gemacht als voriges Jahr. Doch läßt sich nicht läugnen, daß viele Mitglieder nur sehr ungerne sich zu dieser Pflichterfüllung verstehen, ja einige sprechen es in ihren Auffätzen offen aus. Dem Berichte find 5 Auffätze beigegeben. Hinweil fagt: Wir müssen diesen Punkt immer noch als einen faulen Fleck bezeichnen. Von den 20 Lehrern, welche zur Einlieferung von Aufsätzen verflichtet sind, haben nur 12 ihre Aufgaben gelöst. Die meisten der Saumseligen haben überhaupt feine anderweitigen Arbeiten für das Kapitel geliefert; cs ist dieses um so mehr zu bedauern, als es größtentheils Leute sind, welche wol in mehr als einer Beziehung weit leichter und mit mehr Muße als andere ihre Pflicht erfüllen könnten. An ernsten Mahnungen hat man es nicht fehlen lassen. Dem Berichte sind 4 Anffate beigegeben. Pfäffikon berichtet, daß 11 Auffätze weniger eingegangen seien, als im vorigen Jahre und daß 7 Mitglieder ihre Pflicht nicht erfüllt haben, unter welchen diesenigen nicht genannt sind, die sich fonst irgend wie für die geistige Fortbildung der Lehrer bethätigt Dem Berichte sind 6 Auffätze beigegeben. In Winterthur sind 30 schriftliche Arbeiten eingegangen, also von 3/4 der aufsatpflichtigen Mitgliedern. Dem Berichte find 5 Aufsätze beigegeben. In Andelfingen find von 33 aufsatyflichtigen Mitgliedern nur 18 Arbeiten eingegangen, von denen die Mehrzahl nicht viel über der Stufe der Mittelmäßigkeit steht; dem Berichte find 6 Auffate beigelegt. Bulach berichtet, daß die meiften auf sappflichtigen Mitglieder der gesetzlichen Anforderung nicht nachkommen, indem von 27 Lehrern bloß 9 Auffätze und zwar erst auf die 3ten oder 4ten Versammlungen eingereicht wurden. Regensberg hebt hervor, daß in Beziehung auf die schriftlichen Arbeiten unter den Kapitelsmitgliedern eine größere Thätigkeit als

früher sich entwickelt habe, da von 27 Lehrern nur 6 keine Arbeit eingeliefert haben; dem Berichte sind 4 Aufsätze beigelegt.

#### b. Behandlung der Auffähe.

In Zürich gab eine umfangreiche Abhandlung über den veutschen Sprachunterricht vom Standpunkt der Lesebücher in 3 Versammlungen Stoff zu sehr lebhaften Debatten; bei der letzten Verhandlung betheiligte sich ber Seminardirektor, der vom Standvunkte der Grammatik aus die geäußerten Ansichten einer scharfen Kritik unterwarf und widerlegte. Affoltern hörte mit großem Interesse zwei Abhandlungen "über den nordamerikanischen Freiheitsfrieg" und "über die Ritterorden"; weniger gunstig wurde dagegen eine Arbeit "über Luther" aufgenommen. In Horgen wurden mit großem Interesse zwei Abhandlungen "über die Nothwendigkeit der körperlichen Erziehung" und über die Frage: "aus welchen Ursachen läßt sich erklären, daß der Unterricht in den Volksschulen nicht immer die gehofften Früchte bringt"? angehört. In Hinweil wurde über diese Frage auch ein Auffat vorgelesen, überdieß noch ein solcher "über die Fortbildung der der Schule Entlassenen." In Uft er wurden zwei Auffätze vorgelesen "über den geschichtlichen Unterricht in der Volksschule" und über die Frage: "warum ist der grammatische Unterricht in der Schule nothwendig und wie sollen die stillstischen Uebungen neben ihm auftreten?" Pfäffikon behandelte ebenfalls zwei Auffäte und zwar "über die Aufgabe des Lehrers und seine Stellung zu den Schulgenossen und Schulbehörden" und "über die Besoldungsverhältnisse der Lehrer." In Winterthur wurden als schriftliche Arbeit 10 Gedichte vorgelesen. Andelfingen hörte einen Aufsatz "über den Aberglauben"; Bülach einen solchen über die Frage: "Welche Veränderungen haben des Lehrers Ansichten von der Schule, ihren Lehrfächern und Methoden während seines Umtslebens erlitten und was scheint ihm darüber festzustehen?" In Regensberg wurde ein Auffatz "über die Gründung einer Alters=, Wittwen= und Weisenkasse" und ein episches Gedicht über den Grafen Leuthold von Regensberg vorgelesen. Alle genannten auffähe wurden rezensirt und über die meisten ausführlich diskutirt. Rur in Meilen wurden keine Auffațe behandelt.

#### Inhalt der Auffage.

Schon aus den bezeichneten schriftlichen Arbeiten ergibt es sich,

daß die aufsaßpflichtigen Mitglieder den § 16 des Reglements über die Schulkapitel nicht vergessen, sondern denselben gut benutt has ben; denn wie seit Erlassung des genannten Reglements wurden auch im Berichtjahr die verschiedensten Themata bearbeitet. läßt sich nicht läugnen, daß die freie Wahl der Aufgabe einen gro-Ben Vorzug hat, indem gerade dadurch, wie es sich aus Vorste= hendem ergibt, ein hervorragender Kopf Gelegenheit hat, ein reges geistiges Leben im Kapitel zu erzeugen und höchst auregend und belehrend auf seine Mitkollegen einzuwirken. Auf der andern Seite läßt es sich aber auch nicht läugnen, daß dadurch den Saumseli= gen die Pflicht in hohem Grade erleichtert wird, indem ein folcher, wie es sich auch im Berichtjahre zeigte, sich einen Stoff wählen kann, über welchen er in furzer Zeit ohne tieferes Rachdenken einen Auffatz schreiben kann. Allein Saumfelige werden felbst durch die strengsten Reglementsbestimmungen nicht zu einer regern Thätig= keit veranlaßt werden können und es zeigt sich auch in dieser Beziehung, daß jede an sich gute Gesetzesbestimmung mißbraucht und umgangen werden kann. Mit Rücksicht auf den vorliegenden Kall möchte ich, um einerseits der individuellen Freiheit nicht zu nahe zu treten, und um anderseits aber nachhaltigere und für die Fort= bildung unsers Volksschulwesens ersprießlichere Resultate zu erzie= len, folgenden Vorschlag machen, der nicht nur für die Auffätze, sondern auch für die praktischen Lehrübungen und Besprechungen gelten foll: die Versammlung der Kapitelsprästdenten wählt für jede der drei bezeichneten Richtungen der Thätigkeit der Kapitel nur Ein Thema, das einen die Gegenwart intereffirenden Punkt beschlägt, deßhalb aber auch behandelt werden muß; hoffentlich wird sich in jedem Bezirke Ein Mitglied finden, das z. B. das ausge= wählte Thema in einem Auffaße behandelt und dadurch eine Diskussion über dasselbe hervorruft. Dieser Vorschlag findet seine Rechtfertigung in der Erscheinung, daß im Berichtjahre beinahe alle Kapitel in der deutschen Sprache den zusammengesetzen Satz nach dem Lesebüchlein für die 3te Klasse in einer Lehrübung behandelten. Es sollte nicht schwer sein, jedes Jahr drei, für alle Kapitel gleich intereffante Themata aufzufinden, die in einer praktischen Lehrubung, in einem Aufsatze und in einer Besprechung zu behandeln Es würde dadurch eine größere Einheit in der Thätigkeit der Kapiltel erzeugt, ohne jedoch die mehr individuellen Bestre= bungen zu unterdrücken, da für diese immer noch Zeit genug vor-Bisanhin waren die Beschlüsse der Kapitelsprästhanden wäre. denten, sozusagen, unnüt; durch Annahme der vorgeschlagenen

Meßregel aber erhielten dieselben einflußreiche Bedeutung. Das folgende Verzeichniß der den Berichten beigelegten schriftlichen Arzbeiten zeigt auch für das Berichtiahr eine ungeheure reichhaltige Musterkarte von Aufgaben für Aufsätze der verschiedensten Art.

#### α. Auffätze pabagogischen Inhalte.

Ein Wort über unsere Gemeindsschulpflege. Auf welche Weise kann der Lehrer unfleißige oder unfähige und daher in ih= ren Leistungen zurückbleibende Schüler befordern, ohne jedoch den ge= hörigen Fortgang der Schule zu stören? Neber den Gesangunter= richt in der Volksschule. Ein wahres Lehrerherz. Welche Mittel bestehen auch außer der Schule noch, um die reifere Jugend bis zu ihrem Eintritte in das bürgerliche Leben mehr zu beaufsichtigen und fortzubilden und in welcher Weise konnten sich die Volksschullehrer auch betheiligen? Wie ertheilt man in einer Sekundarschule am besten den französtischen Unterricht? Die Anforderungen für Volks= bildung an die Schule sind eher zu hoch als zu niedrig gestellt, an Kirche und Haus dürfen größere gemacht werden. Welches sind die wichtigsten Unterrichtsfächer in der Volksschule und welches ist ihr reeller Nugen? In wie fern läßt sich der Beruf des Schullehrers mit einem andern Berufe verbinden? 1leber haus= liche Erziehung als Vorbereitungsanstalt für die Schule. Urfache und Nachtheile des häufigen Lehrerwechsels an den zürcherischen Schulen. Welche Kenntnisse und Fertigkeiten sind dem Schüler für's praktische Leben, und welche Lehrübungen sind aber zur formalen Vorbildung nothwendig? Gine Katechisazion. Ueber Schulerziehung nach dem 12. Altersjahre. Ueber den Leseunterricht. Ueber die Verlängerung der Schulzeit. Ueber die Repetirschule. Ueber Zahlenlehre in der Elementarschule. Neber die Erziehuna in den ersten Lebensjahren. Ueber die stille Selbstbeschäftigung in der Alltagsschule. Darstellung der Schicksale eines ehemaligen Schülers, vom psychologischen Standpunkt aus geschildert. Der Anschauungsunterricht auf seinem gegenwärtigen Standpunkt. Was ist an der Klage über zunehmende Verarmung unsers Volkes Wahres und was könnte allenfalls die Schuke dagegen thun? Vergleichung des zürcherischen und aarganischen Schulwesens.

#### 6. Anffațe andern Inhaltes.

Denksprüche. Die Schattenseiten ber Weltgeschichte (aus der

Seminarzeit.) Kirchengeschichte als Einleitung zur Resormationssgeschichte. Die Freuden der Natur (aus der Seminarzeit.) Ueber die Erdrindenbildung, oder wie kann eine auf die Wissenschaft der Geognosie gestützte physikalische Geschichte der Erde mit der Schöspfungsgeschichte der mosaischen Urkunden in Uebereinstimmung gesbracht werden? Die Tause, ein Gedicht in Hexametern. Betrachstungen bei Beerdigung einer meiner Kollegen. Geschichte unsers Planeten. Einige humoristisch sein sollende Bemerkungen über die Bücher.

#### 3. Besprechungen.

Außer den durch die praktischen Lehrübungen und Auffäße veranlaßten Diskuffionen kamen noch folgende besondere Besprechun= gen vor, bei welchen vorzugsweise die Vorschläge der Kapitels= präsidenten berücksichtigt wurden. In Affoltern, Uster und Winterthur besprach man sich über die Stimmenvertheilung nach den Geschlechtern in den Repetir= und Singschulen; in allen 3 Kapiteln war man der Ansicht, daß die Stimmenvertheilung nicht nach den Ge= schlechtern, sondern nach den Fähigkeiten stattfinden muffe; Winterthur hebt besonders hervor, daß für Stimmbildung und He= bung des Gesanglebens alle Stimmen, besonders bei zweistimmi= gen Liedern geübt werden sollten. Die gleiche Ansicht machte sich auch geltend in Hinweil, bei einer Besprechung über die Bebung des Kirchengesanges, für welche noch besonders gemischte Chöre empfohlen werden. In Affoltern, Horgen, Meilen und Ufter wurde die Frage besprochen: "Sollen die Repetirschüler nach Jahr= gängen, Geschlechtern oder Fähigkeiten in Klaffen getheilt werden?" Die Diskussion über diese Frage soll überall äußeist lebhaft ge= wesen sein. Die Trennung der Repetirschüler nach Geschlechtern wurde verworfen; nicht übereinstimmend sind dagegen die Austich= ten über die Eintheilung derselben nach Jahrgängen oder Fähig= keiten; in Affoltern und Uster standen sich die Meinungen gegenüber, in Meilen siegte die Eintheilung nach Fähigkeiten; das Beste über diese Frage enthält der Bericht von Horgen; die Trennung nach Fähigkeiten wurde von einer großen Zahl von Leh= rern vertheidigt, die sich auf die Erfahrung stütten und behanp= teten, nur die Ausscheidung der Begabten von den Unbegabten führe bei der kurz zugemessenen Zeit zu einem sichern Resultat. Diese Trennung werde auch anderswo befolgt und es muße je= der Vortheil beansprucht werden, der sicher dem Ziel entgegenführe.

Ein anderer Theil behauptete dagegen, die Trennung nach Fähigfeiten widerstrebe dem Grundgesetz unserer Schule, indem dasselbe, rein demokratisch gedacht, nicht auf Trennung, sondern Einigung der geistigen Unterschiede ausgehe. Diese Trennung selbst sei nicht richtig, indem die große Klasse der Mittelmäßigen ausgeschlossen werde, auf diese Neitte seien die beiden Extreme zu beziehen und der mitlere Forttschritt in Anschlag zu nehmen. Die Trennung nach Fähigseiten enthalte für Lehrer und Schüler etwas Kränstendes, bezüglich hierauf wurde nun folgender Beschluß gefaßt: Die Repetirschüler werden nach den Jahren in Klassen eingetheilt unter der Bedingung, daß in der Primarschule die Promozionen verschärft und dem geistig ungleichen Eintritt in die Repetirschule gesteuert werde.

In Affoltern, Horgen und Uster wurde die Frage erörtert: "Welche Fächer könnten beim Unterricht in der Repetirschule weggelassen werden?" Hierüber sind die genannten Kapitel ziemslich einverstanden; sie wünschen Konzentrirung der Hauptfächer, Weglassung des Zeichnens und Schönschreibens, oder diese sollen wenigstens nicht mehr als Selbstzweck angesehen werden; Affolzern und Uster wünschen auch Verlegung der Religionsstunde auf einen andern Tag und Weglassung des Singens, Uster will auch die grammatischen Uebungen und die Dezimalbrüche in der

Repetirschule nicht berücksichtigen.

In Andelfing en besprach man sich über das Institut der Se-Ueber diese Diskussion meldelt der Bericht Folgen= des: Viele Eltern schicken ihre Kinder, befonders die Knaben, in die Sekundarschule und haben dabei Nebenzwecke im Auge, die da sind: Tüchtigmachung zu einem Schreiber, Lehrer, Beamten ac. Man höre bisweilen im Volke Stimmen, die dahin gehen: es wäre schade, wenn dieser fähige, junge Mensch Bauer werden müßte. Gerade, als ob dieser Stand an und für sich niedrig und als ob gebildete Leute sich dessen zu schämen hätten. Die Sekundarschulen haben sich aber seit einiger Zeit bemüht, solchen Leuten flar zu machen, daß der Bauer auch ein Mensch und der Bauern= stand ein ehrenvoller sei. Weder die Sekundarschule noch die Lehrer an derselben tragen daran Schuld, daß so viele Sekundarschüler unsichere, verfehlte Bahnen einschlagen, sondern vielmehr jene Eltern, welche sich goldene Berge von diesem Institute versprechen, ferner eine große Zahl von Büreaufraten, welche dergleichen Kna= ben für die Schreibstube zu gewinnen suchen, wo sie oft Jahre lang für Nichts oder boch nur für Weniges täglich mehr schrei=

ben, als oft die Herren während der ganzen Woche. Das Uebel, daß die Sekundarschule Menschen bilde, die eine wahre Landplage werden, verschwindet von selbst. Die gegenwärtige Zeit trägt das Korrektiv in sich. Das Glück verlockte. Wenn früher einer nur geringe Kenntnisse besaß, so erhielt er eine einträgliche Stelle, was der Beweggrund sein mochte, daß anfänglich mancher Vater seine Knaben in diese Anstalt schickte. Was das Institut selbst anbetrisst, so sand man, daß es gleich der Primarschule noch manche Gebrechen habe, jedoch von Tag zu Tag seiner Vervollkommnung näher komme und je länger je mehr eine unentbehrliche Anstalt werde.

Diskutirt wurde noch: in Affoltern die Besoldungsfrage, in Pfäkkikon das Lesebuch für die Ergänzungsschule, in Bülach eine bessere Einrichtung der Kapitelsbibliothek, in Meilen und Ansdelkingen die Ankorderungen an ein Zeichnungslehrmittel, in Resgensberg das Institut der Preisaufgaben, dessen Aushebung gewünscht wird.

#### 4. Vorträge.

In Affoltern und Winterthur wurden Borträge gehalten über die Behandlung der Dezimalbrüche in der obersten Klasse der Primarschule und in der Repetirschule. In Winterthur machte sich die Ansicht geltend, die Dezimalbrüche seien nur in den einsfachsten Operazionen für die Repetirschule geeignet, während Afsoltern es für zweckmäßig und nothwendig erachtet, auf der Respetirschule eine gründliche, zusammenhängende Darstellung des des kabischen Zahlensustems zu geben, und wenn dieses gehörig erfaßt sei, so habe die Behandlung der Dezimalen als dekadisch gebildes

ter Bahl feine Schwierigfeit.

In Horgen wurde ein Vortrag über die Heizungen gehalten. Der Referent betrachtete zuerst die Brennstoffe nach ihrem Vorkommen und ihren Leistungen, zeigte, wie die beim Verbrennen auftretende Wärme dadurch gemessen werden könne, daß man sie auf Eis oder Wasser von bestimmter Temperatur leite und in ihren Wirkungen ein Maaß für ihre Größe suche; er zeigte serner, wie die Heizkraft aller Brennstoffe aus ihrer chemischen Zusammensetzung auf zwei Wegen berechnet werden könne und besprach hierauf die Gesetze der Wärmeleitung, die zwecknäßigste Konstrukzion der einfachen Osen, der Zentralheizungen, berechnete ihre Leistungen und suchte, hierauf gestützt, ihren Werth für daß Leben zu bestimmen.

Winterthur hörte eine übersichtliche Darstellung der Entstehung und Ausmessung verschiedener Flächen und Körper, wodurch vielen Mitgliedern Manches aus früher empfangenen Unterrichte vorgeführt wurde. Pfäffikon hörte einen tief durchdachten Vortrag über die Entwicklung des neugebornen Kindes nach Benefe's

Unchologie.

In Andelfingen wurden zwei Vorträge gehalten; der erste behandelte die Frage: Inwiesern läßt sich der Beruf eines Lehrers mit irgend einem andern verbinden und welchen Einsluß übt der Nebenberuf auf den Lehrer und die Schule selbst aus? Dieser Vortrag ries eine äußerst lebhaste Diskussion hervor, welche namentlich die Urtheile des Volks über die Lehrer auseinandersetzte. Der 2te Vortrag behandelte die Akfordenverbindung und zeigte, wie auf 7 Grundharmonien alle andern sich zurücksühren lassen.

Regensberg hörte einen Vortrag über ben Freiheitskampf

der Ungarn in den Jahren 1848 und 1849.

#### 5. Begutachtung.

Es sind 3 den Kapiteln vom h. Erziehungsrathe überwiesene Gegenstände, deren Begutachtung lange und einläßliche Diskussionen hervorriesen und wol den größten Theil der Zeit und Thätigkeit der Kapitelsversammlungen in Anspruch nehmen; es sind dieß die Begutachtung des Zeichnungslehrmittels, der Rechnungsaufgabensammlung und der Revision der Volksschulgesetzgebung. Ich enthalte mich, die Resultate der hierauf bezüglichen Diskussionen mitzutheilen, da dieselben dem h. Erziehungsrathe bereits zur Kenntniß gebracht worden sind.

#### 6. Geist der Kapitelsversammlungen und Thätigkeit der Kapitelsmitglieder.

Hierüber lauten die Berichte folgendermaßen:

Zürich. Die Theilnahme an den Verhandlungen war lebhaft, zumal die Gegenstände der Besprechungen von tief eingrei=

fendem Interesse waren.

Affoltern. Die meisten Kapitularen sehen einer Zusammenfunft mit Vergnügen entgegen und deßhalb entfaltet sich immer mehr in unsern Versammlungen ein regeres Leben. Die Leistungen vieler Mitglieder sind sehr ehrenwerth und für Andere aufmunternd. Meilen. Es freut uns mit Recht bezeugen zu können, daß das freundschaftliche, kollegialische Verhältniß auch in diesem Jahre auf keinerlei Weise getrübt wurde. Die manchmal sehr lebhaften Diskussionen waren immer so gehalten, daß sich kein Mitglied daburch beleidigt fühlen konnte, weil immer nur die Sache und nicht die Person dabei ins Auge gefaßt wurde. Was die Theilnahme der Mitglieder an den Verhandlungen betrifft, so gereicht es uns zum größten Vergnügen, berichten zu können, daß wol noch kein Jahr den Verhandlungen mehr Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Die Theilnahme an den Diskussionen war eine lobenswerthe und es verdient hervorgehoben zu werden, daß bei einer derselben sich fast alle anwesenden Mitglieder betheiligten.

Winterthur. Es zeigte sich an unsern Kapitelsversamms lungen eine regere Theilnahme an den Verhandlungen, die große Dauer derselben vermochte nicht die Reihen zu lichten, das größte Interesse zeigte sich bei Berathungen über die Lehrmittel. Es biesten diese einen Stoff, welcher Leben und Wärme in die Diskusssionen bringt und die meisten Kräfte zur Betheiligung ermuntert.

Pfäfsikon. Es herrscht eine rege Theilnahme in unserm Kapitel. Wenn Einzelne ihre Pflichten nicht erfüllen, so können wir um so mehr rühmen, daß die große Mehrheit der Mitglieder mit nur desto mehr Fleiß und Eifer sich den Kapitelsgeschäften widmen. Erhaltene Aufträge werden gerne ausgeführt; selten muß die Vorsteherschaft zu praktischen Lehrübungen oder freien Vorträgen auffordern, es sind immer freie Anerbietungen in dieser

Richtung genug vorhanden.

Andelfingen. Hierüber können wir recht Erfreuliches berichten, die verschiedenen Kapitelsarbeiten wurden dieses Jahr mit vieler Bereitwilligkeit übernommen, die Diskussionen waren meistens lebhaft und in der Regel geistreich, zwar hie und da ein wenig hart, nicht ohne leidenschaftlichen Anstrich, das Verhältniß der Lehrer unter sich ist ein schönes und wenn auch bisweilen in den Kapitelsversammlungen Meinungsverschiedenheiten auftraten, so galten sie mehr der Sache als den Personen. Beim einfachen, frohen Mittagessen vereinigte die Macht der Tone stets alle wies der zu einem schönen Ganzen.

Bülach. Bei den Verhandlungen zeigte die große Mehrsahl rege Theilnahme und auch bei entgegenstehenden Ansichten waltete stets der freundliche Ton, der im Kampfe um die Sache

die Person nicht verletzen will.

Regensberg. Das Verhältniß unter ben Kapitelsmit-

gliedern kann als ein ächt kollegialisches bezeichnet werden und es läßt sich erwarten, daß die Privatkonferenzen, welche nun auch in den beiden Zünften angestrebt werden, in denen sie bisher noch nicht bestanden, dem Kapitel nicht nur mehr geistige Kräfte zuführen, sondern auch dazu beitragen werden, daß in demselben das

kollegialische Leben immer schöner erbliche.

Werfen wir einen Rückblick auf die geistige Thätigkeit der Kapitel, so müssen wir auch für das Berichtjahr dem Lehrerstand ein gutes Zeugniß über die Bestrebungen für seine Fortbildung, sowie für die Fortentwicklung des Schulwesens ertheilen. Es gibt wol selten einen Stand, der mit der lebhaften Begeisterung und dem regen Eifer seine Interessen wahrt und sich so rastlos bestrebt, wie der Lehrerstand, die ihm gestellte hohe Aufgabe befriedigend zu Ist auch in einer Beziehung, die oben angedeutet worden ist, von vielen Mitgliedern nicht das geleistet worden, was sie hätten leisten können und follen, so darf hinwieder nicht außer Acht gelassen werden, daß dagegen in den übrigen Richtungen Vieles und Bedeutendes gethan worden ist. Die praktischen Lehrübungen, die Besprechungen, die Vorträge und ganz vorzüglich die höchst wichtigen Begutachtungen haben manchen Lehrer zum Nachdenken über seinen Beruf ermuntert, haben manchem fehr bes lehrende und beherzigenswerthe Winke gegeben, haben manchen über seine Stellung und Aufgabe aufgeklärt und ihm so sein Wirfen erleichtert. Die mehr oder weniger zu Tage getretene Einheit in der geistigen Thätigkeit der Kapitel ist ein sehr erfreuliches Zeichen und es ist nur zu wünschen, daß dieselbe in noch höherm Grade verwirklicht werde.

## III. Fortbildung der Schulkandidaten.

Hierüber geben folgende Mittheilungen Aufschluß: Fürich: Die Schulkandidaten streben sämmtlich mit Eiser

ihren ältern Rollegen nach.

Affoltern: Die Schulkandidaten sind bemüht, theils durch das Studium pädagogischer Schriften sich praktisch tüchtiger zu machen, theils durch das Lesen anderer Werke sich überhaupt weister auszubilden. Nur einer (H. Süri von Tägerst) hat auch im letzten Jahre die Musterschule nie besucht

Horgen: Es befinden sich 3 Schulkandidaten im Bezirf,

der eine wohnte dem Ergänzungsfurse bei, der andere ist eben erst eingetreten, der 3te ist ein pflichttreuer und strebsamer Lehrer, der

sich fleißig in padagogischen Schriften umsieht.

Meilen: Die Schulkandidaten betreffend muß bemerkt wersten, daß deren Beaufsichtigung durch die Kapitelspräsidenten jedensalls eine unzulängliche ist. Bei uns melden sich die neuen Schulkandidaten weder beim Präsidenten an, noch werden demselben Berichte über den Bildungsstand derselben mitgetheilt. Die Anga-

ben über ihre Bestrebungen sind befriedigend.

Hinweil: Aus den dießjährigen Prüfungen ergibt sich mit Bestimmtheit, daß die meisten Kandidaten sich bestreben, ihren Pflichten ein Genüge zu leisten. Die jüngern Kandidaten erklären indeß, sie haben gewöhnlich genug zu thun neben der Schule, wenn sie sich für die Unterrichtsstunden gehörig vorbereiten wollen. Als wichtigstes Hülfsmittel für diesen praktischen Zweck diente auch im verstossenen Jahre allen Kandidaten Scherr's Pädagogik, welches Werk freilich nicht von allen gleichmäßig benutt wurde. Während einzelne Kandidaten gewöhnlich nur so viel aus demselben schöpften, als für die nächsten Stunden ihnen nöthig war, studirten andere dasselbe im Zusammenhang, um dann mehr selbstständig, nur im Wesentlichen sich an die Anleitung haltend, den Unterricht zu ertheilen. Die Musterschule wurde von den meisten Kandidaten be= sucht, von allen aber der Wunsch geäußert, es möchte ihnen ge= stattet werden, in Zukunft die Musterschule im Seminar zu besuchen, weil ste glauben, dort zu finden, was zu ihrer Fortbildung und zum Nuten ihrer Schulen dienen könnte.

Uster: Aus den Angaben dieser besondern Klasse von Lehrern geht hervor, daß sie ihre freien Stunden nicht nur zur Vorbereitung auf die Schule, sondern auch zu ihrer eigenen Fort-, Aus- und Selbstbildung verwenden. Der Besuch der Musterschule

mag nicht nach Vorschrift stattgefunden haben.

Winterthur: Die Kandidaten sind meistens wackere Leute, die ein strebsames Leben beurkunden. Sie beschäftigen sich hauptsächlich in praktischer Richtung, im Anstreben der Einsicht auf die verschiedenen Gebiete des Schulunterrichtes; nicht minder suchen sie sich aber auch im allgemeinen Wissen und Können zu vervollstommnen und es suchen Viele wißbegierig den Rath der Belehrung und nehmen belehrende Winke zutrauensvoll entgegen. Bei Anlaß ihrer Zusammenberufung hörten alle Kandidaten mit regem Interesse einen Vortrag an, in welchem ihnen der Stufengang eines Unterrichtszweiges entwickelt wurde.

Pfäffikon: Aus den schriftlichen Berichterstattungen der Kandidaten ergibt es sich, daß dieselben vorzugsweise an der Hand von Scherr's Pädagogik und Diesterweg's Wegweiser sich in das praktische Schulleben hinein arbeiten.

Bie Berichterstattung von Andelfingen und Bülach bezeusen allen Schulkandidaten die beste Zufriedenheit; auch Regens=

berg berichtet im Wesentlichen das Gleiche.

So erfreulich diese Berichte über die Fortbildung der Schulstandidaten sind in manchen Beziehungen, so ergibt sich aus vielen derselben doch, wie mangelhaft dieses Institut im Ganzen, wie unzureichend die Kontrolle der Kapitelspräsidenten über die Fortbilsdung der Kandidaten ist, und wie wenig fördernden Einsluß diesselben auf diese haben. Es ist dieß mithin auch ein Punkt, der bei der bevorstehenden Nevision der Volksschulgesetzgebung einer Umgestaltung bedarf.

### IV. Bibliotheten.

#### a. Benugung.

In Zürich benutten 38 Lehrer die Bibliothek und zwar wechselten diese durchschnittlich die Bücher 4 Mal. In Affoltern wurde die Bibliothek von den meisten Lehrern und von mehrern sehr fleißig benutt. In Horgen sollen dagegen nur einige Lehrer Bücher bezogen haben, so daß die Bibliothek weniger benutt wurde als in frühern Jahren. In Meilen bezogen 15 Lehrer 36 Bande, und es zeigt fich hier namentlich eine erfreuliche Zu= nahme des Eifers für das Studium der Padagogik und Psycholo= gie. Um die Bibliothek den Kapitelsmitgliedern zugänglich zu ma= chen, schuf Sinweil 4 Lehrfreise mit Unterbibliotheken; jährlich wird eine neue Vertheilung vorgenommen. Ufter befindet sich bei 3 Lesekreisen immer noch gut und um die Bibliothek lehrreicher zu machen, veräußert es die unzweckmäßigen Schriften. Seit Winter= thur größere und kostbilligere Werke auschaffte, hat sich die Theil= nahme der Lehrer in erfreulichem Grade vermehrt. Dasselbe berichtet Pfäffikon. In Andelfingen dagegen bezogen von 48 Lehrern nur 12 Bücher, meistens padagogischen und geschichtlichen Inhal-In Bulach wurde dagegen die Bibliothef auch beffer benutt als früher. Regensberg berichtet, daß die meisten Kapitelsmit= glieder Bücher beziehen, oft freilich nur folche, die eine angenehme

Unterhaltung gewähren, bagegen werden auch größere Werke län-

gere Zeit behalten und eifrig studirt.

Aus vorstehenden Berichten ergibt sich, daß im Allgemeinen die verschiedenen Kapitelsbibliotheken sleißiger benutt werden als früher, daß mithin eine sehr große Zahl von Lehrern immer rüstig an ihrer Fortbildung thätig ist.

#### b. Anfchaffungen.

Auch im Berichtjahre wurden vorzugsweise gediegene und wissenschaftlich lehrreiche Werke angeschafft, was sich aus nachstehen-

dem Verzeichniß ergibt:

Humboldt, Ansichten der Natur; Humboldt, Kosmos; Grube, geographische Charafterbilder; Hofmeister, Schillers Leben; Becker, der deutsche Styl; Sandmeier, Naturgeschichte; Schödler, Buch der Natur; Grube, psychologisches Studium. Gräse, Volksschule; Benefe, pragmatische Psychologie, Pädagogif der Volksschule; Heigelmann, die Weltfunde in Reisebeschreibungen; Raumer, Geschichte der Pädagogif; Naumann, Nordamerika; Stöckhardt, Schule der Chemie; Petholdt, Agriculturchemie, Morgen = und Abendland; Müller-Pouillet, Physif; Schut-Straßnitzt, Geometrie; Keller, Katechetif; Schleiden, Leben der Pflanze; Giebel, Kosmos; Vrandes, Vorlesungen über Naturlehre; Kellner, Pädagogif der Volksschule.

#### c. Rechnungen.

Aus den Nechnungen ergibt es sich, daß auch im Berichtjahre einzelne Kapitel darauf bedacht waren, durch Sparsamkeit eine größere Summe für den Ankauf größerer Werke zu erhalten.

Zürich hat ein Defizit von — fl. 28 fl. 9 hlr. Affoltern einen Saldo ,, 34 ,, 46 Horgen ,, 28 ,, 5 Meilen 14 ,, 16 ,, Hinweil 11-11 11 ,, 25 ,, 11ster 11 Pfäffikon 9 Winterthur, 19 Andelfingen " 21 18 Büladı 9 Regensberg " " 18

Vorstehenden Generalbericht über die Kapitel schließe ich mi dem Wunsche, es möchte das geistige Leben, wie dasselbe sich im Berichtsahr unter dem Lehrerstande entfaltete, nie erschlassen unt in Zukunft noch schöner erblühen, damit die hohe Absicht, welche unsere oberste Landesbehörde durch die Besoldungserhöhung auftrebte, auch wirklich erreicht werde, damit also unser Volksschulwesen auf der Bahn des Fortschrittes verharre.

Rüsnach, den 23. Mai 1851.

Der Seminardirektor: H. Zollinger.